

Ich bin der Ansicht, daß Deutschland nur etwa 60 Mill. Tonnen für seine eigenen Wirtschaftszwecke zurückbehält, während der Bedarf im Inlande für die ihm gebliebenen Gebiete sich auf 110 Millionen Tonnen beläuft. Deutschland müßte also, um die vom Friedensvertrag geforderte Kohlenmenge auszuführen, den Hauptteil seiner Industrie stilllegen und zur Landwirtschaft zurückkehren. In diesem Falle würden Millionen Menschen der gegenwärtigen Bevölkerung weder Arbeit noch Brot erhalten, eine Erleichterung durch Auswanderung wäre auch nicht möglich. Dabei ist garnicht berücksichtigt worden, daß die Bevölkerung eines Landes sich Jahr für Jahr zu einer Ausfuhrmenge verpflichten soll, die viele von ihr zum Verhungern, ja geradezu zum Tode verurteilt. Das ist eine menschliche und politische Unmöglichkeit. Menschen werden papierenen Diktaten nicht gehorchen, um durch sie ums Leben zu kommen. Die Kohlenparagrafen des Friedensvertrages sind nicht ausführbar und werden es niemals sein.

Aber für diesen Fall sieht der Friedensvertrag keine Bestimmung vor und die Höhe der Kohlenablieferungen wird eine Quelle ständiger Reibungen bilden, zur Unsicherheit und Unzufriedenheit Veranlassung geben, welche die industrielle Tätigkeit aller europäischen Länder, die an dem Vertrage teilnahmen, dauernd hemmen werden. Die Kohle wird nicht geliefert werden können; sie wird eben nicht einmal gefördert werden können. Pläne für die